

Die Spielfreudigen - Improvisationstheater am Rothenbaum ANTJE

Freeze! José klatscht in die Hände, springt in die Szene hinein und legt seine Hand auf die Schulter von Martin. Gerade entspinnt sich auf der Bühne ein skurriles Drama: Lina liefert sich ein Wortgefecht mit ihrem Freund, es handelt von Freiheit, Fußball und Betäubungsmitteln. Die Situation spielt sich am Vorabend einer Hochzeit ab und die Zuschauer zweifeln bereits daran, dass dieses Paar zueinander passt. José übernimmt die Rolle seines Spielpartners und verwandelt sie. Plötzlich ist alles anders, Worte und Gesten schnell und spontan. Es wird viel gelacht. Nur drei Minuten, dann ist die Szene im Improvisationstheater vorbei. Applaus.

Jeden Donnerstagabend trifft sich die offene Improvisationstheater-Gruppe Impromptu im MARKK, dem Museum am Rothenbaum für Kunst und Kulturen. Der Eingang vor dem Maori-Haus in der Neuseeland-Abteilung dient den Schauspielern als Bühne, die Treppen davor als Tribüne. Zehn Mitspieler sind heute gekommen, um ganz ihrer Spiellust zu frönen. Vor der Kulisse des niedrigen, hölzernen Versammlungshauses der Maori leiten die Laien ihren Abend zunächst mit Aufwärm- und Atemübungen ein, die tänzerisch in einer wogenden Skulptur aus Spielern endet. Die Theaterpädagogin und Schauspielerin Mavi Cubas hat die Gruppe vor ... Jahren ins Leben gerufen. Heute startet sie die Impro-Session mit Fragen nach einem Ort, einer Situation, einem Gefühl. Die Mitspieler rufen „Straße“, „Umzug“ und „traurig“. Wem dazu etwas einfällt, entert die Bühne. Jederzeit kann ein anderer Spieler eingreifen und andere ablösen. Manchmal dürfen die Zuschauer mit dem Ruf nach „mehr“ oder „weniger“ die Intensität des Spiels beeinflussen. Dabei sind die Vorgaben keinesfalls immer gleich. Als Mavi Cubas nach einem Sprichwort fragt, fällt Anita spontan das „Haar in der Suppe“ ein. Schon befinden wir uns mitten in einem Familiendrama in einem Restaurant in Peru.

Aus dem Stehgreif

Das Spiel lebt von der Spontanität, dem Witz und den Ideen der Schauspieler. Die Vorgaben dienen nur als Rahmen. Die Geschichten, die sich an diesem Abend entwickeln sind oft lustig. Nichts ist vorhersehbar, denn niemand weiß, welche Ideen der Mitspieler gerade auf das Tableau bringt.

Wie in jedem Improvisationstheater arbeitet auch die Gruppe Impromptu ohne Text oder fertiges Stück und unterscheidet sich insoweit nicht von vielen anderen Improvisationstheatern. Das Besondere an Impromptu aber ist ihre Bilingualität. Viele Teilnehmer sprechen Spanisch, fast alle sprechen Deutsch. Aber das ist keine Voraussetzung. Mitmachen kann jeder. Die Sprachen fließen ineinander, mal findet eine Improvisation auf Deutsch statt, mal auf Spanisch. Man versteht sich, nicht zuletzt mit dem ganzen Körper. Phantasie mitzubringen ist hilfreich, aber noch besser wird die Szene, wenn die Spieler nicht versuchen, alles richtig zu machen, sondern sich auf den Spielpartner einlassen, sich inspirieren lassen.

Jeder kann hier teilnehmen, ob Jung ob alt, Deutsch oder Spanisch sprechend, mit oder ohne Erfahrung im Spielen. An diesem Abend kommen zwei Schauspielschüler, Jan und Lina, vorbei. Sie genießen es, ihrer Spiellust freien Lauf lassen zu können, ohne sich von professionellen Vorgaben leiten lassen zu müssen. Die Lockerheit, die Dynamik der Gruppe gefällt allen. Manche haben mehr Lust zuzuschauen, andere

geben Impulse oder gehen oft auf die kleine Bühne. Es wird viel gelacht, die Spieler*innen zeigen ihr humoristisches Talent. Bewertet oder abgeurteilt wird keiner. Man freut sich über das Spiel der anderen und applaudiert. Auch sich selbst.

Das Museum inspiriert

Die Location wechselt. Auch der kleine "Schädelboden", ganz versteckt hinter unzähligen Gängen und Treppen hinter den Ausstellungshallen, dient der Gruppe als Arbeits- und Spielort. Wer hier mitmacht, kann auch einen Blick hinter die Kulissen des Museums werfen. Ob das die Spieler inspiriert? In einer Phantasiesprache soll ein Spieler ein Produkt vorstellen und anpreisen. Der Vortrag wird von einem anderen Mitspieler für die Zuhörer „übersetzt“, die wiederum Teil der Szene werden. Die Stimmung ist auf dem Höhepunkt, als Paolo so gekonnt in einer Sprache parliert, die so klingt, wie man sich Kirgisisch oder urgudisch vorstellt. Mehr als offensichtlich wird er von der „Dolmetscherin“ Pilar völlig falsch übersetzt. Während er sich mächtig ins Zeug legt, um den Besuchern ein großes, unförmiges Etwas vorzustellen, legt seine "Übersetzerin" größten Wert darauf, sein Unterfangen zu boykottieren. Die Fragen aus dem Publikum beantwortet sie nonchalant. Ein Glück für den Professor, dass ein Zuhörer seine Sprache zu sprechen scheint und sich direkt an ihn wendet. Als dann noch eine Besucherin das Zeug probieren möchte, dass der Professor anpreist, erfüllt ein imaginärer Gestank den kleinen Schädelboden, erkennbar an den Gesichtern und Gesten der Spieler. Culture clash. Nein, eher Culture dash. Viel Energie wabert durch den Raum.

Mavi Cubas prägt seit Jahrzehnten das freie spanisch-deutsche Theaterspiel in Hamburg. Bilinguale Theatergruppen an Schulen, Stücke aus der peruanischen , Mexikanische, Mayas, Mythologie und eben die Improgruppe Impromptu am MARKK sind ihre Projekte. Es geht ihr auch darum, dass die Spieler an sich und ihrer Persönlichkeit wachsen. "Du bekommst einen anderen Zugang zu dir selbst und deiner Kreativität. Es ist doch großartig, dass man lernt, mit dem Ungewissen umzugehen. Es macht keine Angst mehr, sondern Spaß“, verspricht sie.

Termine:

Anmeldung:

Bildunterschrift:

Zu Beginn des Abends wärmt sich die Gruppe mit Atem- und Entspannungsübungen auf. Tanzend verbindet sich die Gruppe abschließend zu einer lebenden Skulptur. Dann beginnt das Spiel. Dabei sind alle Formen, die Improvisation zu bieten hat.

Antje Strohark
Public Relations v. Hoyningen-Huene
Heimhuder Straße 79
D-20148 Hamburg
Tel: +49 40 416208-14

as@prvhh.de

www.prvhh.de

<https://bibliotecapsicologia.org/libros-psicologia-clinica-general/>